

— **Wetterausichten für heute:** Nordostwinde, Bewölkungszunahme, Temperaturabnahme, trocken, Gewitterneigung. Luftwärme gestern mittag + 26° C.

— **Wankenstein.** Am Freitag, den 19. Juli, soll nach dreijähriger Pause hier wieder ein Schulfest abgehalten werden. Daselbe soll mittags durch einen festlichen Umzug eröffnet werden. Später turnen die Mädchen einen Reigen, die Knaben führen Stabübungen vor. Gegen 7 Uhr wird das Kinderfestspiel „Zwergkönig Hubig von Taubner“ (Schuldirektor in Freiberg) zur Ausführung gelangen. Den Schluß des Festes bildet ein Kampfunzug. Möchte dieser Tag für unsere Kinder recht fröhlich verlaufen, dann werden auch die Älteren sich herzlich freuen.

— **Deutschenbora.** 15. Juli. Eine große Freude wurde gestern der hiesigen Schule bereitet. Anlässlich seines Besuges von hier überreichte Herr Kaufmann Bretschneider der Schule vor verammeltem Schulvorstande eine Sammlung wertvoller physikalischer Apparate für Lehrzwecke.

— **Herrndorf.** Die Notiz bezüglich der angeblichen Entdeckung radiumhaltigen Wassers in einem hiesigen Privatgrundstück hat sich als fette Ente erwiesen. Ein Sommergast von dort schreibt, wie an vielen anderen Orten scheint auch in Herrndorf der Radiumkoller zu herrschen. Es handle sich um ganz gewöhnliches Grundwasser, das etwas eisenhaltig sei, wie es in verschiedenen Kellern Herrndorfs anzutreffen sei. Von Radium sei keine Spur vorhanden.

— **Dresden.** Eine wenig erfreulich klingende Nachricht gibt die hiesige Fleischer-Zunft bekannt. Sie steht sich genötigt, wegen der seit Jahresfrist eingetretenen Preiserhöhung des Schlachttviehes, die ungefähr im Vergleich zum Vorjahre durchschnittlich 10 Prozent beträgt, ebenfalls — soweit dies bisher noch nicht geschehen ist — ihre Verkaufspreise für Fleisch und Wurstwaren zu erhöhen. Wenn nur die Hausfrauen sich nicht einmal besinnen, daß es auch ein bis zwei Wochen ohne Fleisch geht. — Die Ablehnung der Universitätswünsche seitens der sächsischen Regierung hat in weiten Kreisen Dresdens schmerzliches Bedauern erregt. Gleichwohl ist die Dresdner Presse der Ansicht, daß mit der Regierungserklärung das letzte Wort in der hochbedeutenden Angelegenheit noch nicht gesprochen ist. Vielmehr werden schon neue Vorschläge zur Erweiterung des Dresdner Hochschulwesens gemacht. So fordert man u. a. eine Ergänzung der Technischen und Tierärztlichen Hochschule durch eine medizinisch-naturwissenschaftliche Fakultät und eine Hochschule für soziale und kommunale Verwaltung. Es soll also eine vom Universitätscharakter ganz verschiedene durchaus neue Hochschulart begründet werden, die Männer der Praxis in Technik, Verwaltung und Hygiene heranzubilden soll. In Dresdner Kreisreisen beabsichtigt man, in nächster Zeit mit der Regierung Fühlung zu nehmen, um so die Wünsche der Bürgerschaft zu verwirklichen. — Eine merkwürdige Beschimpfung unseres Bismarckdenkmals hat in der Nacht vom Sonntag zum Montag sich ereignet. Etwa 12 bis 15 dumme Jungen, welche sich als Studenten bezeichneten, verführten vor dem Denkmal auf der Ringstraße eine Art von Apachentänzen und einer derselben ging in seiner Frechheit sogar so weit, daß er mittels Bindfadens ein irdenes Geschütz, das in seiner Form lebhaft an diejenige erinnert, welche man abends vor dem Jubeltische benutzte, an dem Denkmal befestigte. Als ein Schutzmann gegen dieses unverschämte Treiben einschreiten wollte, wurde er von den angeblichen Studenten belästigt, doch gelang es schließlich, sie zu verhaften. Wie von Augenzeugen berichtet wird, handelt es sich bei dieser Demonstration zum Glück nicht um Deutsche, sondern um Engländer. Die Demonstranten befinden sich noch in Haft, der Polizeibericht hat nähere Angaben über diese Angelegenheit bisher nicht gebracht.

— **Dippoldiswalde.** Im Konkursverfahren über das Vermögen der Birrensbank in Dippoldiswalde wird eine Abschlagsverteilung von 10 Prozent stattfinden, wozu 106.188,42 M. verfügbar sind. An nicht bevorrechtigten Forderungen sind 1.051.884,18 M. zu berücksichtigen. Die Vorrechtsforderungen sind berichtigt.

— **Hameln.** Die hiesige Schmiedeinnung hat in ihrer letzten Hauptversammlung einstimmig beschlossen, Anfang Oktober d. J. eine Schmiedefachschule zu gründen, die eine selbständige Fachschule und nicht bloß eine Fachklasse der Fortbildungsschule sein soll.

— **Großschänke.** Der Roggenschnitt hat auch in der hiesigen Gegend seinen Anfang genommen. Das herrliche Sommerwetter hat die Reife wesentlich begünstigt. Man rechnet in diesem Jahre mit einem ergiebigen Ernteertrag.

— **Schönfels bei Neumark.** Am Freitag abend in der neunten Stunde ging der 9-jährige Sohn Max des Landwirts und Strumpfwirker Seidel von hier zusammen mit seinem Vater neben dessen beladenen Heuwagen her. Auf der Chaussee zwischen Altrötmannsborn und Neumark wurden beide von einem rasch daherkommenden Auto überholt und der Knabe überfahren und getötet. Wer die Schuld trägt an dem bedauerlichen Vorkommnis, ist noch nicht festgestellt.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

— **In den Reichstagsdebatten** über die Frage der Wilschchen ist hervorgehoben worden, daß in den deutschen Kolonien der Zugang deutscher Frauen sehr zu wünschen übrig lasse und die Ansiedler oft deshalb genötigt seien, Verbindungen mit schwarzen Frauen einzugehen. Für Südwestafrika, unsere wichtigste Kolonie, trifft dies nicht zu. Nachdem neue Erwerbsmöglichkeiten dort auch für Frauen geschaffen sind, hat sich der Zugang von Frauen in den letzten Jahren erheblich vermehrt, das Bedürfnis an deutschen Dienstmädchen ist bedeutend gestiegen, viele Beamte und Ansiedler haben ihre Familien nachkommen lassen, die Zahl der eingewanderten Bräute ist allerdings zurückgegangen, obwohl die Behörden für Bräute, die in der Kolonie heiraten, Zollbefreiungen, für Beamtenbräute sogar Reisezuschüsse gewährt hat. Wahrscheinlich heirateten die Beamten aber lieber in der Heimat und treten die Ausreise mit der Frau an. Während 1902 nur 81 Frauen nach Südwestafrika ausreisten, waren es 1908 schon 92, 1909 183, 1911 sogar 246 Frauen. Von diesen 246 Frauen waren 66 Ehefrauen, 65 Töchter dieser Frauen, 21 sonstige Verwandte, 15 Bräute, 99 Dienstmädchen. In den letzten 14 Jahren sind 1230 Frauen nach Südwestafrika eingewandert, darunter 279 Ehefrauen, 164 Bräute, 874 ledige Frauen, 413 Dienstmädchen.

— **Geheimrat Haber,** der Referent für Ostafrika, wird in der nächsten Woche die Reise nach Dar-es-Salaam antreten und dort mit dem Staatssekretär Dr. Solz zusammen treffen. Geheimrat Haber, ein guter Kenner der Kolonie, wird die brennendste Frage der Kolonie, die Arbeiterfrage, zur Entscheidung bringen. Auch bezweckt seine Reise eine Besichtigung der bisherigen Fundstätten von Kohle und anderen wertvollen Mineralien. Das Vorhandensein von Gold ist bei Sekende festgestellt worden, und die Krona-Goldminen-Gesellschaft arbeitet schon jetzt mit recht erfreulichem Erfolge an der Ausbeutung des Vorkommens. Am Njassa sind Kohlenlager entdeckt worden, und zwischen Njassa und Tanganjika ist wiederholt das Vorkommen von Kupfer festgestellt worden. Einen erheblichen Reichtum weist die Kolonie an Glimmer auf. Bei Morogoro an der Zentralbahn sind reiche Glimmerlager entdeckt worden, an deren Ausbeute mehrere große deutsche Firmen beteiligt sind.

— **Wie bestimmt** verlautet, wird die erste Rate für die Herstellung einer Verbindung zwischen der Insel Zylt und dem Festlande im nächsten preussischen Eisenbahn-anleihegesetz angefordert werden. Zunächst wird es sich um die Herstellung eines Damms zur Anlegung einer Nebenbahn handeln, der staatliche Aufwendungen von rund fünf Millionen Mark erfordern dürfte. Nach seiner Fertigstellung wird eine Eisenbahnlinie erbaut, die die Linie Sufum—Zondern in kürzester Verbindung mit Westerland bringt.

— **Einem Wunsche** des Reichstages entsprechend, ist die Reichsregierung auch an die Seeverbündnisse mit dem Eruchen um Begünstigung der Maßnahmen heranzutreten, die zur Erhöhung der Sicherheit der Personenbeförderung auf See in Aussicht genommen sind. Die Seeverbündnisse sind angewiesen worden, ihr Gutachten so zeitig zu bewirken, daß die im Herbst stattfindende neue Konferenz, auf welcher die Stellungnahme der deutschen Regierung bei den internationalen Verhandlungen in London festgelegt werden soll, es neben den anderen Gutachten bereits vorfindet.

Türkei.

— **Der nun** Kriegsminister außerordentliche General Tartar Osman Pascha hat ebenso wie Marschall Nazim Pascha das ihm angetragene Amt abgelehnt. Infolgedessen ist der frühere Marineminister Mahmud Nuchtar Pascha gewählt worden, der den Posten auch angenommen haben soll. — In der Kammer haben wieder einige endlose Reden stattgefunden. Der Minister des Äußeren sowie der Großwesir vorbereiteten sich über die allgemeine politische Lage. Aus ihren Reden verdient hervorgehoben zu werden das fast leidenschaftliche Befremden zur französischen und vor allem englischen Freundschaft. Diese letztere hat, wie Wilm Hen erklärte, nach fast 30 Jahre langem kühleren Verhältnis nun wieder die alte Wärme angenommen, nachdem England, wie schon früher, durch Taten seine Gefühle bewies. Das Verhältnis zu Frankreich werde noch immer intimer. Es müsse anerkannt werden, daß Deutschland und Österreich, die der Krieg in eine prekäre Lage versetzt habe, eine rücksichtslos neutrale Haltung bewahrt hätten. Der Großwesir erklärte offiziell, die Türkei werde die Dardanellen neuerlich schließen, wenn Italien die Aktion im Ägäischen Meere fortsetze. Der Minister des Äußeren betonte, die Türkei werde den Krieg fortsetzen und das Osmanische Reich werde vor dem Auslande wie ein einziger fester Block erscheinen. Am Schluß der schönen Worte sprach die Kammer dem Kabinett ihr Vertrauen aus. — So haben die Schwäger die Türkei wieder auf einige Zeit gerettet.

Aus In- und Ausland.

— **Konstantinopel, 16. Juli.** Die Regierung hat beschlossen, durch Ausschaltung der betreffenden Abteilungen aus dem Ackerbauministerium ein Handels- und Gewerbe-ministerium zu schaffen.

— **Konstantinopel, 16. Juli.** Der Kaimakam von Gewalch im Vilajet Ban ist von einem Unbekannten angegriffen und lebensgefährlich verletzt worden.

— **Belgrad, 16. Juli.** Ein königlicher Ukas ordnet die Einberufung sämtlicher Referenten zu einer am Montag in den Monaten Juli, August und September an. Sämtliche Referenten werden zu einer sechs-wöchigen Waffenübung einberufen.

— **Lissabon, 16. Juli.** In Loures, Bacellas und zwei anderen in der Nähe von Lissabon gelegenen Gemeinden haben die Republikaner die Ortsgeistlichen vertrieben. Zahlreiche Einwohner verfolgten die Geistlichen bis vor die Tore von Lissabon. — Der Herr in Bellas ist verhaftet worden.

Was gibt es Neues?

Weniger Flurschäden.

— **Berlin, 16. Juli.** In den letzten Jahren sind in landwirtschaftlichen Kreisen lebhafteste Klagen über die große Ausdehnung der Wandalenschäden laut geworden, und auch in militärischen Kreisen sind Zweifel aufgetaucht, ob eine Vermeidung von Wandalen in großem Umfang durch Truppen tatsächlich bei Friedensübungen notwendig sei. Es hat sich bei der Abschätzung der Wandalenschäden oft herausgestellt, daß die Truppen bei guter Führung Flurschäden vermeiden können, wenn den Führern Hilfsmittel an die Hand gegeben werden. So ist für die großen Wandalen jenseits verfügt worden, daß zum Schutze von Wäldern, die nicht von Truppen betreten werden sollen, weithin sichtbare Zeichen aufgestellt werden sollen. Dies gilt besonders für Gemüsekulturen, Schotungen, Saatlees, Dränagen, Versuchsfelder usw. Soweit irgend vermeidbar, sollen solche Wäldchen geschnitten werden. Als Zeichen sind hohe Stangen mit Strohkranz zu verwenden, die mindestens 300 Meter weit sichtbar sind. Gefährliche Stellen und humpige Gegenden sollen zum Schutze der Truppen durch schwarze Flaggen kenntlich gemacht werden.

Hauptmann Kostewitsch in Leipzig.

— **Berlin, 16. Juli.** Die Zweifel über die Schuld des wegen Spionage verhafteten russischen Hauptmanns Kostewitsch dürften nun bald verschwinden. Kostewitsch wird bestimmt am Montag nächster Woche von hier nach Leipzig übergeführt werden, da jetzt die Voruntersuchung abgeschlossen ist. Bis zu seiner Überführung wird ihn seine Frau täglich besuchen können. In Leipzig wird er jedoch in der ersten Zeit keinerlei Besuche empfangen dürfen. In Russland hegt man allerdings die Hoffnung, daß der Hauptmann in Leipzig auf Ehrenwort freigelassen werden wird, damit er in einem Hotel Wohnung nehmen kann. Diese Hoffnung dürfte sich wohl kaum erfüllen.

Mehr Dreadnoughts!

— **London, 16. Juli.** Der Schrei nach der größeren Flotte erdort andauernd mit unverminderter Stärke. Im gestrigen Kabinettsrat hat die Admiralität für dieses Jahr 80, für das nächste 100 Millionen Mark zu Schiffs-

bauten verlangt. Das Mittelmeer sei ungeschützt, mindestens drei neue britische Dreadnoughts sollen dort ihre Flagge zeigen können.

— **An die Dreadnoughtsbauten** würden sich natürlich Mannschaftsvermehrungen, Untersee- und Torpedoboote, Flugzeuge u. a. schließen. Die angebliche Entblühung des Mittelmeeres ist nur eine Folge der Konzentrierung aller britischen Seestreitkräfte in der Nordsee, die schon von vertrauensvollen Deuten als überflüssig erachtet wurde angesichts der Gerüchte über Annäherungen zwischen Deutschland und England. Würden die jetzigen Forderungen bewilligt, so wäre das der beste Beweis dafür, daß die englischen Machthaber nicht an eine Abjüngung des gegenseitigen Misstrauens denken.

Amnestie in Frankreich.

— **Paris, 16. Juli.** Auf Vorschlag des Justizministers Briand unterzeichnete der Präsident der Republik jedoch einen Erlass, durch den wegen politischer oder ähnlicher Verbrechen Verurteilten der Rest ihrer abzubühenden Strafe erlassen wird. Unter den Begnadigten befinden sich Hervé und eine Anzahl anderer Antimilitaristen. Es wurde der Befehl zu der sofortigen Entlassung der Begnadigten erteilt. Der Amnestie-Erlass sollte eigentlich zur Feier des Nationalfestes am 14. Juli erscheinen. Aber man hat wohl etwas zu spät daran gedacht.

Nah und fern.

— **Wettbewerb um den Kaiserpreis** für Flugmotoren. Der Einlieferungstermin des Wettbewerbes um den Kaiserpreis für den besten deutschen Flugzeugmotor ist vorüber und das Preisgericht kam seine Arbeit beginnen. Von 26 deutschen Firmen sind 44 Motoren zur Prüfung eingelangt worden. Außerdem stellten mehrere Firmen noch 24 Ersatzmotoren zur Verfügung. Die Beteiligung ist also eine außerordentlich rege. Die weitestgehende Zahl der angemeldeten Motoren ergab zu Verhandlungen keinen Anlaß und konnte daher für den Wettbewerb zugelassen werden.

— **Bürgerliche Stiftung** zu Ehren eines Sozialdemokraten. Der noch nie dagewesene Fall, daß eine Stadtverordnetenversammlung mit weitaus bürgerlicher Mehrheit eine hervorragende Ehrung für einen Sozialdemokraten beschließt, hat sich jetzt in Auerbach in Sachsen zugetragen. Dort wurde beschloffen, anlässlich des hiesigen Geburtsstages des sozialdemokratischen Agitators und Organisations Heinrich Müller eine nach diesem benannte Stiftung von 2500 Mark für bedürftige Schulkinder zu errichten. Müller war 37 Jahre lang Stadtverordneter und hat sich um die Entwicklung der Stadt große Verdienste erworben.

— **Guldigung der Frankfurter** vor dem Prinzen Heinrich. Sämtliche Frankfurter Turn-, Gesang- und Sportvereine — etwa 10.000 Personen — vereinigten sich am Montag abend zu einem imposanten Fackelzug zu Ehren des Prinzen Heinrich von Preußen, des Protectors des Bundeschießens. Der Prinz dankte für die Ovation von der Tribüne der Festhalle aus und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Der Vorbeimarsch des Zuges dauerte beinahe eine volle Stunde. — Auf das Ergebenheits-telegramm der Schützen an den Kaiser ist von diesem ein Antworteleggramm eingegangen, in dem er für die Huldigung seinen Dank ausdrückt.

— **Die Olympischen Spiele** in Stockholm haben nach einem glänzenden Verlauf ihr Ende erreicht, und die Teilnehmer vereinigten sich zum letztenmal in dem gemaltigen Stadion, um der Preisverteilung beizuwohnen, die in Gegenwart des Königs von Schweden, der Mitglieder der königlichen Familie und der fürstlichen Gäste stattfand. Der König überreichte den Eichenlaubkranz, die olympische goldene Medaille und die verschiedenen Wanderpreise an die ersten Preisträger, der Kronprinz die olympische silberne Medaille an die zweiten Preisträger, der Herzog von Westgötland die bronzene Medaille an die dritten Preisträger. Die nächsten Olympischen Spiele sind 1916 in Berlin.

— **Todesstürze aus der Luft.** In Bourg en Bresse stürzte bei einem Schussliegen der Flieger Ditoard mit seinem Eindecker aus 50 Meter Höhe ab und wurde durch den heftigen Anprall auf den Boden sofort getötet. — Das gleiche Schicksal traf den Militärflieger Leutnant Sakutschi mit seinem Hélicoptère auf dem Abwaschlage bei Sepalopol.

— **Von Polizeioffizieren ermordet.** Die Stadt Remport befindet sich in großer Aufregung über eine seltsame Mordtat. Ein gewisser Rosenthal, der Hauptzeuge in einer schwebenden polizeilichen Untersuchung wegen Diebstahls und Diebstahls, ist während des Verfahrens ermordet worden. Rosenthal, selbst ein bekannter Spieler, beschuldigte mehrere Polizeioffiziere, an dem Spielgewinn beteiligt gewesen zu sein. Er wurde nun am Dienstag früh aus seinem Hotel auf die Straße gerufen und dort durch Gewehrschüsse, die aus einem Automobil heraus abgefeuert wurden, auf der Stelle getötet. In dem Automobil befanden sich nach Aussage von Augenzeugen sechs Personen, unter ihnen zwei Polizeibeamte. Die Mörder sind in dem Auto entflohen. — Bei der bekannnten Korruption der Remporter Polizei, gegen die selbst Roosevelt als heinerseitiger Polizeichef vergebens gekämpft hat, ist der Vorfall nicht gerade überraschend.

Bunte Tages-Chronik.

— **Hamburg, 16. Juli.** Das Luftschiff „Victoria Luise“ hat heute früh um 2,45 Uhr mit 25 Passagieren die Rückfahrt nach Frankfurt a. M. angetreten, wo es nach siebenstündiger Fahrt um 10^{1/2} Uhr pünktlich landete.

— **Deimold, 16. Juli.** In einem 800 Meter tiefen Kolldobroch ist unter donnerartigem Getöse eine kalaballige Schwefelquelle zum Ausbruch gekommen. Die Wassermassen geben 80 Meter hoch. Man vermutet, daß diese Quelle mit der Vormonter in Verbindung steht.

— **Wetzl, 16. Juli.** Die durch den Wirbelsturm angeordneten Verbesserungen stellen sich als ganz gewaltige heraus. Aber 2.000 Personen sind ums Leben gekommen. Zahlreiche kleinere Städte und Ortschaften sind zerstört. Diebe und Räuber treiben in den Trümmern ihr Unwesen.

— **Newport, 16. Juli.** Infolge eines schweren Wellenbruchs sind in Denver zahlreiche Häuser eingestürzt und Hunderte von Personen obdachlos. 35 Personen sollen ertrunken sein. Der Schaden wird auf annähernd 80 Millionen Mark geschätzt.

Letzte Nachrichten.

— **Warren, 17. Juli.** Fünf kroatische Arbeiter überfielen in einem Nachbarorte einen Landwirt im Bette und raubten ihm sein Verwundenes. Auf der Flucht schoffen sie mehrere Revolverkugeln auf ihre Verfolger ab und verletzten einige bedenklich. Die gefährlichen Vorfälle konnten erst auf dem Bahnhof nach heftigem Kampfe festgenommen werden.